

ES GEHT UM LIEBE – OHNE WENN UND ABER

DER WETZIKER PEO CELLO ÜBERRASCHT MIT DEM BUCH
«ANGI & LUZI – EINE LIEBESGESCHICHTE»

■ Seit 25 Jahren malt und lebt PEO Cello in Wetzikon. Mit diesem Namen unterzeichnet der 1961 geborene Künstler seine Werke und wer mit einem Original des «Wetziker Originals» sein Heim schmückt kann gewiss sein, dass PEO Cello nicht nur für Qualität bürgt, sondern bei der Entstehung des Bildes sehr viel von sich selbst auf die Leinwand gebracht hat. PEO Cello jedoch wäre nicht PEO Cello, würde er nicht immer wieder Neues anpacken – und auch zu Ende bringen. So das vor kurzem veröffentlichte Buch «Angi & Luzi – Eine Liebesgeschichte». Er will damit etwas Stille in die Wohn- und Schlafzimmer der Schweizer einziehen lassen. «Angi und Luzi», seine Helden, dargestellt in «Engelchen und Teufelchen» diskutieren über Sinn und Unsinn des menschlichen Daseins. Sie erleben zusammen die Liebe, hoffen – und lernen zu glauben. Hübsche, farbenfrohe Bilder und ein paar wenige Gedichte lassen das Buch nie langweilig

werden und ermuntern vielleicht den einen oder anderen Leser auch einmal über sein Dasein nachzudenken.

Klare Sprache

Mag sein, dass PEO Cello, oder vielmehr Peter Jud, wie er im Privatleben heisst, nicht mit allen das Heu auf der gleichen Bühne hat – als Künstler schon gar nicht aber auch als Privatmann macht er sich nicht nur Freunde mit Aussagen wie «Die Führungsfiguren in allen Bereichen sind alles Klone. Jeder spricht denselben Stuss. Mich erinnert dies alles schwer an «The Wall» von Pink Floyd oder an den Film «Metropolis» von Fritz Lang.» Solche Aussagen beweisen jedoch nur, dass PEO Cello nicht – wie so viele andere – als abgehobener, weltfremder Künstler durchs Leben schwebt, sondern gegenwartsbezogen mit beiden Beinen auf dem Boden steht. Er mag vielleicht polarisieren, aber das beweist nur, dass er

aus seinem Herzen keine Mördergrube macht, und dass Duckmäusertum sein Ding definitiv nicht ist.

Es geht um die Liebe

Freilich lässt er sich in seinem Buch «Angi & Luzi – Eine Liebesgeschichte» nicht zu politischen Kommentaren hinreissen. «Es geht mir um Liebe, die alles in Bewegung setzen kann – ohne Wenn und Aber. Es geht um Hoffnung, die nie aufgegeben werden darf, denn diese Hoffnung führt zum Glauben – zum Glauben, dass es der Liebe, der unendlichen Liebe, welche wir alle in uns tragen, gelingen wird, am Ende über alles zu siegen», sagt der Autor, der an möglichst viele grosse und kleine Leser gelangen will um einige gute Gefühle in die Köpfe zu zaubern.

Das Buch ist kein Schnellschuss, es ist in und mit PEO Cello gereift, gewissermassen. Die Geschichte hat schon immer in ihm gelebt, nur die Bilder und der Text sind ihm immer wieder entgleitet. Nun aber ist es endlich fertig gestellt. Der Aufwand, vor allem nach der Fertigstellung der Geschichte, hat ihm doch noch einiges abverlangt. Vor allem die Finanzierung der gewünschten Auflage von 1000 Stück. Dabei hat er Wege gesucht, die ihn bis nach Italien geführt haben. Aber der Kreis schliesst sich immer wieder, und so hat er es doch in der Schweiz drucken lassen. Die CHF 12000.– wurden zum Teil von guten Freunden gesponsert.



Peo Cello bei der Vorlesung mit seiner Tochter Sahra.

BUCHVERLOSUNG

Wir verlosen drei vom Autor PEO Cello signierte Bücher «Angi&Luzi – eine Liebesgeschichte». Schreiben Sie bis spätestens 14. April eine Mail (Vermerk «PEO») mit Ihrer Postadresse an aktion@zeitraffer-magazin.ch. Wenn Ihre Mail «gezogen» wird erhalten Sie vom Autor direkt Ihr gewonnenes Buch zugestellt. Wahlweise können Sie auch eine Postkarte senden (Ihre Adresse nicht vergessen) an Verlag Zeitraffer, «PEO», Seestrasse 7, 8610 Uster. Viel Glück.

Nähe finden!

Mit Handschlag sozusagen, auf freundschaftlicher Ebene, ohne Frage nach dem Nutzen für den Sponsor. Ganz anders als auf der grossen Bühne: «Diese Gier und Verlogenheit, welche vor allem an der Spitze der Wirtschaftsführung, Politik und Firmen herrscht, kotzt mich ganz einfach gesagt, an. Dazu wird alles schön geredet und das Volk soll auch noch nicken und ihnen helfen, sich noch mehr Reichtum anzuhäufen. Gerade dies hat mich dazu bewegt, die Geschichte zu schreiben.» PEO schweben Bilder vor, wie man wieder zusammen Bücher liest und die Bilder dazu zusammen entdeckt. Der Lärm der TV-Kiste einfach mal abstellen. Ein Buch zusammen mit seinen Kindern lesen, oder auch mit einem Partner zusammen, das bringt Nähe. Über diese Nähe weiss PEO Cello in seinem Buch zu berichten.

Es ist ein Buch mit einer Geschichte, wie sie schon unendlich oft geschrieben wurde. Eine Geschichte, wie sie aber nie genug geschrieben werden kann...

Infos und Bestellungen: www.peocello.ch

5 FRAGEN AN PEO CELLO

ZR_Sie heissen eigentlich Peter Jud, obwohl Sie als PEO Cello bekannter sind. Wie kommt man zu so einem Künstlernamen?

PEO kommt von Peter. Damit es auffällt habe ich den Namen IMMER in Grossbuchstaben verwendet. Alle meine Freunde nennen mich so. Cello ist mir von meinem italienischen Schwiegervater gegeben worden – kommt von Ucello (Dialekt: Vogel). Dies ist mein Name: PEO Cello. Ein schräger Vogel in einer geklonten Gesellschaft.

ZR_Angi und Luzi, Engelchen und Teufelchen, haben Sie keine Bedenken, dass bei einigen Zeitgenossen die Kirchenglocken sehr laut läuten?



Yep. Jene die bewegen die berühren. Ich kann nur eines sagen. Man muss meine Geschichte lesen und wird erkennen, dass es nur um die Liebe geht. Wer will gegen die Liebe schon ankämpfen? Ich bestimmt nicht.

ZR_Sie sprechen viel von Liebe, Hoffnung und Glauben. Kann dieses Trio die Welt verändern?

Ich bin guter Dinge. Meine Hoffnung auf die Liebe, dass diese alles Böse besiegen wird, führt mich zu meinem Glauben.

ZR_Für wen eigentlich haben Sie «Angi&Luzi» geschrieben?

Für alle, welche nie die Hoffnung aufgeben werden, an die Liebe zu glauben. Aber auch für jene welche, die umherirren und suchen. Sucht IN euch. Dies schreibe ich am Ende von Kapitel eins: Und Luzi erkannte.

ZR_Glauben Sie wirklich, dass Eltern mit ihren Kindern heutzutage noch aufs Sofa sitzen um gemeinsam ein Buch zu lesen?

Sie fragen mich hier nach Glauben? Das gefällt mir. Somit sind sie schon mit einem Bein auf meiner Seite. Zur Frage: Ja, immer wieder ja. Im Hier und Jetzt. Gestern, heute und auch morgen. Als Vater gibt es nichts Schöneres, als mit seinen Kindern eine Reise in das Innere zu starten. Ich lasse kein Sandkorn eines Zweifels zu.